

Newsletter

Oktober 2013



Auf der Future Transport Night wurde die Siegerin des Hamburg Aviation Nachwuchspreises gekürt. Kristin Knöll hatte die Jury (v.l.n.r. Franz Josef Kirschfink, Jan Binnebesel, Frank Thielecke, Volker Gollnick, Frank Becker) mit ihrer Masterarbeit zur Brennstoffzelle beeindruckt. © Sebastian Mühlig

Liebe Leserinnen und Leser,

ein neuer Geschäftsführer bei Hamburg Aviation, ein neuer Nachwuchspreis auf der Hamburger Nacht der Wissenschaft, Auftakt eines neuen EACP-Projekts in Bilbao, eine neue Bewerbungsfrist – bei Hamburg Aviation hat sich viel Neues ereignet, wie im SPEZIAL-Kapitel dieses Newsletters nachzulesen ist.

Und auch die Mitglieder und Partner von Hamburg Aviation haben jede Menge Neuigkeiten zu vermelden:

Am Flughafen wird easyJet eine Basis eröffnen, das ZAL hat eine neue Veranstaltungsreihe, bei Lufthansa Technik hat das DLR erstmals die Lärmquellen im Triebwerksstrahl und am Hauptrotor mit Lasertechnik und Mikrofonen vermessen u. v. m. Auch Jubiläen wurden gefeiert, zum Beispiel bei Airbus und bei Diehl.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Kirstin Linkamp (ehemals Rüther... noch eine Neuigkeit bei Hamburg Aviation)

IMPRESSUM

Hamburg Aviation
 Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg e.V.
 Habichtstr. 41, D-22305 Hamburg

Redaktion: Kirstin Linkamp
 +49 (0)40 22 70 19 87; kirstin.linkamp@hamburg-aviation.com
 Walter Birkhan (V.i.S.d.P)

Die Bildrechte liegen, wenn nicht anders aufgeführt, beim im Text genannten Unternehmen oder bei Hamburg Aviation.

INHALT

SPEZIAL	2
Unternehmen und Verbände	5
Karriere und Job	11
Personalien	11
Tipps und Informationen	12

SPEZIAL - NEUES VON UND MIT HAMBURG AVIATION

Neuer Geschäftsführer

Ab dem 1. Januar 2014 wird Franz Josef Kirschfink (58) von der Lufthansa Technik neuer „Chefpilot“ beim Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg sein. Der promovierte Physiker wird das Ruder von Walter Birkhan übernehmen, der aus Altersgründen ausscheidet.



Franz Josef Kirschfink
© Sonja Brüggeman

Franz Josef Kirschfink bekleidete bislang verschiedene Leitungsfunktionen bei der Lufthansa Technik AG, aktuell steht er der Abteilung Forschung und Technologieprojekte vor. „Franz Josef Kirschfink gilt als ausgewiesener Luftfahrt-Experte

sowie als profunder Kenner der Luftfahrtindustrie und -forschung. Damit ist er die ideale Besetzung für das Management des Clusters Hamburg Aviation, das im Jahr 2008 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als Spitzencluster ausgezeichnet wurde“, teilt Bernhard Conrad mit, Erster Vorsitzender von Hamburg Aviation. Zudem hat sich Kirschfink bereits intensiv im Netzwerk engagiert, er ist zum Beispiel Mitglied des Management Boards.

„Aus meiner Sicht gibt es hier noch viele Potentiale, die ausgeschöpft werden können“, ist sich Franz Josef Kirschfink sicher. Der 58-jährige Doktor der Naturwissenschaften hat die belgische Staatsbürgerschaft, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Kirschfink studierte in den 1970er Jahren an der RWTH Aachen Physik, promovierte in der Fachrichtung Elementarteilchenphysik und begann 1989 seine Karriere bei der Kranichlinie. Bis 1995 hatte er diverse Positionen im Bereich Materialwirtschaft und Logistik bei der Deutschen Lufthansa inne, von 1995 bis 2006 leitete er die Reorganisation und das Service Center der Triebwerksüberholung bei der Lufthansa Technik, anschließend war er drei Jahre lang operativer Geschäftsführer der Lufthansa Technik-Tochter

Alitalia Maintenance System in Rom. Seit 2009 leitet er die Abteilung Forschung und Technologieprojekte der Lufthansa Technik in Hamburg.

Hamburg Aviation Nachwuchspreis

Nachdem Hamburg Aviation dieses Jahr bereits erfolgreich den Young Professionals-Workshop veranstaltet hat, hat das Luftfahrtcluster nun zum ersten Mal im Rahmen der Researchers' Night, am 27. September in der Hafencity, den Hamburg Aviation Nachwuchspreis verliehen.

Eine fünfköpfige Jury bestehend aus Frank Becker von CASE 4de, Jan Binnebesel von mb+partner, Prof. Dr. Volker Gollnick vom DLR Institut für Lufttransportsysteme, Dr. Franz Josef Kirschfink von Lufthansa Technik und Prof. Dr. Frank Thielecke von der Technischen Universität Hamburg-Harburg hatte in den vergangenen Wochen aktuelle Abschlussarbeiten von Studierenden hinsichtlich verschiedener Kriterien wie Innovationsgrad, Verwertung und Beitrag zu ACARE-Zielen oder Flightpath 2050 bewertet.



Siegerin des Hamburg Aviation Nachwuchspreises Kristin Knöll mit den Jurymitgliedern © www.sebastianmuehlig.de

Der erste Platz ging an Kristin Knöll für ihre Masterarbeit mit dem Titel „Modellbasierter Entwurf und Test eines Regelungssystems für den multifunktionalen Betrieb von Brennstoffzellen“. „Die Masterarbeit, die im Rahmen eines dualen Studiums bei der TUHH und Airbus entstand, leistet einen hervorragenden Beitrag zur erfolgreichen Integration von Brennstoffzellen an Bord eines Flugzeugs“, so das Urteil der Jury.

Den zweiten Platz erhielt TUHH-Absolvent Marten Canisius für seine Arbeit „Konzeption der Antriebssysteme eines bodenbasierten Fahrwerksystems fahr-

werkloser Flugzeuge“, über den dritten Platz freute sich Katharina Wiele. Die ehemalige HAW-Studentin punktete mit der „Erarbeitung und Umsetzung eines Verfahrens zur Holzimprägnierung für Bauteile im A/C Interieur (VIP-Kabinen)“.

Forschungsnacht der Mobilität

Wie spannend die Forschung sein kann, das präsentierten am letzten Freitag im September, zwischen 17 und 23 Uhr, rund 100 Forscher aus den Bereichen Luftfahrt, Logistik und Maritimes im Rahmen der FUTRA (Future Transport Night) in der Hamburger HafenCity. Ein Ziel dieser von der EU geförderten Wissenschaftsnacht, der so genannten Researchers' Night, ist es, potentielle junge Talente anzusprechen und für die Forschung zu begeistern.

Auf den verschiedenen Ausstellungsflächen in der HafenCity konnten sich die Besucher ein Bild von der Zukunft des Fliegens machen oder zumindest von einigen Ideen, wie die Zukunft aussehen könnte: Ein Sitzplatz im Flügel eines Flugzeugs, Strom per Brennstoffzelle und Landen auf Schlitten statt auf Rädern. Das ist Fliegen made in Hamburg.

Die Hamburger Forschungsnacht der Mobilität fand im Rahmen der europaweiten Nacht der Wissenschaft statt, der Researchers' Night. Insgesamt wurden 35 Standorte in Europa von der EU als Austragungsort ausgewählt, Hamburg war neben Düsseldorf die einzige Stadt in Deutschland - dank der erfolgreichen Bewerbung der TuTech Innovation gemeinsam mit dem Luftfahrtcluster Hamburg Aviation und der Logistik-Initiative Hamburg für das Thema „Verkehr der Zukunft“.



© www.sebastianmuehlig.de

Jahrestreffen der EACP in Bilbao

Viereinhalb Jahre ist sie alt, sie ist um 17 Mitglieder auf insgesamt 41 gewachsen, und sie hat bereits zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht: die European Aerospace Cluster Partnership, kurz EACP. Am 30. September trafen sich 19 Partner aus neun Ländern zum Jahrestreffen im spanischen Bilbao, wo zeitgleich die internationale Konferenz Aerotrends stattfand. Um das Wissen übereinander zu vertiefen, haben sich in Bilbao zunächst wieder drei Cluster präsentiert. Diesmal haben Niedersachsen Aviation (DE), Torino Piemonte Aerospace (IT) und Hèlice (ES) ihre Clusterstrukturen und Systeme vorgestellt und sowohl ihre Angebote als auch ihren Bedarf dargelegt, um geeignete Partner für mögliche internationale Kooperationen zu finden.



© José Maria Gutiérrez Robredo

Anschließend präsentierten die Leiter der drei Arbeitsgruppen „Skills & Innovation“, „Internationalisation“ und „Strategy“ bislang Erreichtes und Geplantes. Thilo Schönfeld, Leiter der Arbeitsgruppe „Internationalisation“ hat über mögliche Kooperationen mit russischen und asiatischen Clustern referiert und neue Projekte vorgestellt, zum Beispiel BEWARE - Bridging East West Aerospace REsearch. Das neue EU-Projekt im 7. Rahmenforschungsprogramm wurde von EACP-Mitgliedern initiiert. Westeuropäische Luftfahrtcluster sollen osteuropäische Cluster beim Aufbau unterstützen und ihre Beteiligung an EU-Forschungsprojekten fördern. Außerdem sind Delegationsreisen mit Mitgliedsunternehmen aus den Clustern wie etwa zum InnoForum Montreal im Dezember 2013 geplant.

Sergio da Cunha Oliveira vom portugiesischen Cluster PEMAS hat die Mission und Vision aus der Arbeitsgruppe „Strategy“ präsentiert. Im Anschluss wurde die neue Strategie festgelegt und eine so genannte

Roadmap mit konkreten Aktivitäten für die kommenden zwei bis fünf Jahre geplant.

Und schließlich hat die Leiterin der Arbeitsgruppe „Skills & Innovation“, Ingrid Schilling-Kaletsch von Hamburg Aviation, ihre Vision von einem europäischen Bildungssystem dargelegt und das neue Projekt European Skills Hub for Aerospace (EACP Skills Hub) vorgestellt. Ziel des Projekts, das gerade ins EU-Förderprogramm Leonardo da Vinci Partnerships aufgenommen wurde: Regionale Akteure aus der beruflichen Bildung europaweit miteinander zu vernetzen, um über die unterschiedlichen Berufsbildungssysteme in Europa zu lernen, Unterschiede zu erkennen und die Bedingungen für ein länderübergreifendes europäisches Qualifizierungssystem zu diskutieren. An der Auftaktveranstaltung mit dem Titel „Qualification in cluster management and the vocational education and training system in Europe“, die im Anschluss an das EACP-Jahrestreffen, vom 1. bis 2. Oktober in Bilbao stattfand, nahmen neben den neun EACP Skills Hub-Projektpartnern sechs weitere Partner aus der EACP teil.

„Wir geben der Vielfalt Schub“



Unter diesem Motto fand am 17. September 2013 der zweite Workshop der Facharbeitsgruppe Hamburg Aviation WoMen des Luftfahrtclusters Metropolregion Hamburg statt. Die Initiatorinnen Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals und Nicole Flemming begrüßten die 36 Teilnehmerinnen und vier Teilnehmer in der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg am Berliner Tor.

Nach einem kurzen Rückblick auf die ersten gemeinsamen Treffen im April und Juli 2013 begaben sich die Damen und Herren auf die Startbahn zu den sechs Destinations „Forschung & Innovation“, „Fachkräfte-

sicherung“, „Organisation“, „Community“, „Standort“ sowie „PR und Marketing“, denn das sind die sechs Handlungsfelder von Hamburg Aviation. In Kleingruppen wurden Ziele und Maßnahmen von Hamburg Aviation WoMen in diesen Handlungsfeldern herausgearbeitet. Jede Gruppe identifizierte drei Hauptziele, die sie anschließend anhand konkreter Umsetzungsbeispiele im Plenum präsentierte. Besonders im Fokus standen die Punkte Mentoring und Networking.

Crystal Cabin Award 2013: Innovative Ideen zum Abheben gesucht!

Zum achten Mal schon ruft der Crystal Cabin Award e. V. dazu auf, neueste Produkte und Konzepte, die Flugreisen spürbar verbessern und Ressourcen schonen, beim internationalen Wettbewerb für die Flugzeugkabine einzureichen. Die Bewerbungsphase beginnt am 9. Oktober und endet am 12. November 2013. Allein die Teilnahme ist bereits für viele Unternehmen ein Gewinn. Hier können sie das Marktpotenzial ihres Produktes oder Konzeptes testen. Das Erreichen des Finales steigert schließlich den Bekanntheitsgrad und kann so manche Türen zu potentiellen Kunden öffnen.

Informationen zu den einzelnen Kategorien und den Wettbewerbsregeln sowie den Bewerbungsbogen finden Interessierte unter www.crystal-cabin-award.com (Competition). Die Gewinner werden wie immer im Rahmen der Aircraft Interiors Expo in Hamburg (8. bis 10. April 2014) gekürt.

Neben Bewerbern sind natürlich auch Sponsoren herzlich willkommen. Über die verschiedenen Sponsoren-Pakete informiert die Projektmanagerin Carmen Krause: carmen.krause@hamburg-aviation.com.



NEUIGKEITEN AUS UNTERNEHMEN UND VERBÄNDEN

Take-off des ZAL Diskurs Fuel Cell

Am 26. September 2013 startete in der Handelskammer Hamburg eine neue wissenschaftliche Veranstaltungsreihe über Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Thematischer Schwerpunkt des ersten ZAL Diskurs war der Einsatz der Technologie in der Luftfahrt. Prof. Dr. K. Andreas Friedrich, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), und Gerrit Schramm, EADS Innovation Works, gaben Einblicke in Entwicklung, Einsatz und Herausforderungen der Brennstoffzellentechnologie und diskutierten mit dem interessierten und zahlreich erschienenen Publikum.

Die Zukunft gehört den Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien. Ihre konsequente Weiterentwicklung am Standort Hamburg ist auf einen regelmäßigen Austausch zwischen Anwendern, Entwicklern und Wissenschaftlern angewiesen. Die fünfmal im Jahr stattfindende Veranstaltungsreihe ZAL Diskurs Fuel Cell setzt auf Wissensvermittlung und Austausch über den aktuellen Stand der Technik. Organisiert wird der Diskurs vom ZAL, Zentrum für Angewandte Luftfahrtforschung GmbH, dem zukünftigen Betreiber des Brennstoffzellenlabors „Fuel Cell Lab“.

Der ZAL Diskurs Fuel Cell ist die erste Veranstaltungsreihe des ZAL. Weitere Fachdiskurse, zu vornehmlich luftfahrttechnologischen Schwerpunkten folgen. Weitere Informationen im Netz www.zal.aero, per E-Mail diskurs@zal.aero oder per Telefon +49 (0)40 248 595 0.

Airbus-Mitarbeiter feiern mehr als 1000 produzierte A330

Rund zweitausend Airbus-Mitarbeiter haben am 16. September an den Standorten Hamburg, Bremen und Stade die Auslieferung von mehr als 1000 Airbus A330 seit Beginn des Programms gefeiert. Die 1000. Maschine war bereits im Juli feierlich an Cathay Pacific übergeben worden. Als Botschafter dieses Verkaufs-

erfolges steuerte ein speziell lackierter Airbus A330 bei einer mehrtägigen Tour die Werke des Flugzeugherstellers in ganz Europa an.



Am Airbus-Standort in Hamburg werden die vorderen und hinteren Rumpfsegmente für alle A330-Flugzeuge gefertigt und mit Systemen wie Hydraulik und Elektrik ausgestattet. Dann werden diese Bauteile per Beluga-Transportflugzeug zur Endmontage nach Toulouse transportiert. Airbus in Bremen ist für die Entwicklung der Hochauftriebshilfen genannten Landeklappensysteme und ebenso die Ausrüstung der in Großbritannien produzierten A330-Tragflächen zuständig. Aus Stade stammen die Seitenleitwerke der Airbus A330-Familie.

Dem Schall mit Lasern auf der Spur: DLR-Lärmforschung für leisere Flug- zeugtriebwerke

Triebwerke beim Start – für viele Flughafenanwohner ist das Alltag. Damit die Antriebsmaschinen des Luftverkehrs zukünftig leiser konstruiert werden können, haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) vom 23. bis 28. September 2013 erstmals mit Lasertechnik und Mikrofonen die Lärmquellen im Triebwerksstrahl und am Hauptrotor vermessen. In der aufwendigen Messkampagne nutzten die Lärmforscher das DLR-Forschungsflugzeug A320-ATRA für eine Reihe von Triebwerksstandläufen. Die Testläufe wurden in der Lärmschutzhalle der Lufthansa Technik auf dem Gelände des Hamburger Flughafens durchgeführt. Beide Partner unterstützen das DLR-Forschungsprojekt.

„Weltweit einmalig“, nennt Dr. Andreas Schröder vom DLR-Institut für Aerodynamik und Strömungstechnik



das Projekt. „Noch nie wurden die montierten Triebwerke eines Verkehrsflugzeugs im Betrieb zeitgleich mit einem Array von Mikrofonen und laseroptischen Feldmessverfahren untersucht.“ Die Forscher sind mittels Laserlicht den schallverursachenden turbulenten Strömungen im Ansaug- und Abstrahlbereich auf der Spur: „Wir wollen herausfinden, an welchen Stellen der Triebwerksströmung der Lärm durch große turbulente Geschwindigkeits- und Dichteschwankungen verursacht wird“, erklärt Schröder. Die umliegend aufgebauten Mikrofone liefern den Wissenschaftlern dabei den Lautstärkepegel zu den im Laserlicht sichtbar werdenden Strömungsphänomenen.

Im DLR-Projekt SAMURAI (Synergy of advances measurement techniques for unsteady and high Reynolds number aerodynamic investigations) arbeitet das Institut für Aerodynamik und Strömungstechnik Hand in Hand mit dem DLR-Institut für Antriebstechnik. Darüber hinaus sind das DLR-Institut für Aeroelastik und das DLR-Institut für Bauweisen und Konstruktionsforschung an diesem multidisziplinären Vorhaben beteiligt. Dr. Andreas Schröder ist Leiter des Projekts mit einem klaren Ziel vor Augen: „Wenn wir durch unsere Messungen genauer wissen, wo am Triebwerk der Lärm entsteht, lässt sich der Triebwerkslärm besser am Computer simulieren. Langfristig können dann deutlich leisere Triebwerke am digitalen Reißbrett entstehen.“ Bis zum Projektende im Sommer 2014 wollen die Forscher verbesserte Simulationen des Triebwerksfreistrahls und seiner schallerzeugenden Strömungsstrukturen vorlegen.

Seit Anfang 2002 steht für Triebwerksprobeläufe aller Flugzeugtypen, die die Lufthansa Technik in Hamburg wartet, eine geschlossene Lärmschutzhalle zur Verfügung. Für die DLR-Wissenschaftler ist die Bereitstellung dieser Halle durch die Tochter der Lufthansa ein Glücksfall. Denn die filigranen Messaufbauten sind in dem Gebäude, das mit einer Größe von 95 mal 92 Metern und einer Höhe von 23 Metern sogar Jumbojets aufnehmen kann, bestens geschützt. Anwohner werden durch die Versuchsläufe nicht gestört. Lufthansa arbeitet seit Jahren eng mit dem DLR an der Erforschung von Lärmquellen am Flugzeug zusammen. In zahlreichen gemeinsamen Forschungsprojekten konnten so schon Erkenntnisse gewonnen werden, die später in die Produktion neuer Flugzeuge oder Umrüslösungen für bestehende Modelle eingeflossen

sind. Technische Neuerungen insbesondere an den Triebwerken haben in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Lärmreduktion geführt.

Parallel zu den DLR-Versuchen führt die Flughafen-Gesellschaft eigene Mikrofon-Messungen außerhalb der Halle durch, um weitere Daten über die Lärmschutzwirkung des Baus zu sammeln. Das DLR-Forschungsflugzeug ATRA wird für die Standläufe rückwärts in die Einrichtung geschoben, bevor zwei 56 Meter breite und 300 Tonnen schwere Tore die Halle für die Lärmmessungen schließen.

easyJet eröffnet neue Basis in Hamburg im Frühjahr 2014

easyJet eröffnet im Frühjahr 2014 einen neuen Standort in Hamburg. Zum Start werden zwei Maschinen vom Typ A319 von der Hansestadt aus abheben, in der Sommersaison folgt ein dritter A319.

„Wir freuen uns sehr auf die Eröffnung unserer neuen Basis in Hamburg im kommenden Jahr. Es ist eine Investition mit großem Potenzial in einer der dynamischsten und wirtschaftsstärksten Regionen Deutschlands. Es wird ein Standort für alle Hamburger werden, die einfach und preisgünstig verreisen möchten. Schon heute stammt die Hälfte unserer Passagiere in Hamburg aus der Region“, teilte CEO Carolyn McCall am 25. September im Hamburger Airbus-Werk mit.

An der Pressekonferenz nahmen hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft teil: Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport, und Alexander Dahm, Airbus Vice President Integration und Endmontage des A320-Familie-Programms. Im Rahmen der Veranstaltung wurde zudem die Bestellung von 135 neuen Flugzeugen bei Airbus gefeiert. Die Airline betreibt eine der jüngsten Flotten der Branche - ausnahmslos Airbus-Flugzeuge, die überwiegend in Hamburg hergestellt wurden. Mehr als 220 Flugzeuge des Typs A319 und A320, die jetzt für easyJet im Einsatz sind, wurden im Airbus-Werk in Hamburg-Finkenwerder hergestellt, lackiert und schließlich auch von hier ausgeliefert.

Der Standort Hamburg wird die 23. Basis des europä-



Bild v. l. n. r.: Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport; Carolyn McCall, CEO easyJet; Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg; Alexander Dahm, Airbus Vice President Integration und Endmontage des A320-Familie-Programms; Thomas Haagensen, Geschäftsführer easyJet Deutschland.

ischen Netzwerks der Airline. Die Elbmetropole ist die zweitgrößte Stadt in Deutschland und gehört zu den zehn wichtigsten Städten Europas. Durch die Basiseröffnung schafft easyJet in Hamburg rund 100 neue Stellen für Flugbegleiter und Piloten. Zudem trägt die Investition indirekt zur Sicherung von weiteren 1.000 Jobs bei - beispielsweise am Flughafen und innerhalb der Tourismusindustrie. Hamburg zählt seit jeher zu den beliebtesten europäischen Reisezielen. easyJet trägt entscheidend dazu bei, dass Tourismus für die Hansestadt einer der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren ist und aktuell so rasant wächst wie an kaum einem anderen Ort in Europa.

Hamburg Airport ersetzt altes Luftfrachtzentrum



Seine alten Luftfrachtgebäude ersetzt Hamburg Airport durch ein neues Luftfrachtzentrum. Das hat der Aufsichtsrat des Hamburger Flughafens beschlossen. Ihre Größe von 60.000 Quadratmetern behält die Anlage, die von ihrem derzeitigen Standort in Terminal- und

Pier-Süd-Nähe auf die Fläche des Holiday-Parkplatzes P8 am Weg beim Jäger ziehen wird. Mit den Bauarbeiten beginnt der Flughafen Anfang 2014, geplante Fertigstellung ist Mitte 2015. Für den Wegfall der Stellplätze auf dem Holiday-Parkplatz P8 wird Hamburg Airport Ausgleichsflächen zur Verfügung stellen.

„Luftfracht ist ein wichtiges Geschäftsfeld des Hamburger Flughafens. Daher freuen wir uns, dass sich der Aufsichtsrat heute für ein neues Luftfrachtzentrum am Hamburg Airport ausgesprochen hat. Der Flughafen wird aus eigenen Mitteln zwischen 40 und 45 Millionen Euro in die neuen Anlagen investieren und somit die Zukunftsfähigkeit des Standortes sichern“, erläutert Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport.

Die bisher genutzten Luftfrachtgebäude sind in den 1960er Jahren entstanden; mit dem Ersatzbau entspricht der Flughafen dem Wunsch vieler der hier ansässigen Abfertigungsunternehmen und Speditionen nach einer Modernisierung.

Der neue Gebäudekomplex, bestehend aus Abfertigungsräumen und Büros, ist so konzipiert, dass er eine Jahreskapazität von maximal 150.000 Tonnen Luftfracht aufnehmen kann. Anhand einer Mieterbefragung hat der Flughafen die Größe des neuen Luftfrachtgebäudes entwickelt. Die Flächen sind folgendermaßen aufgeteilt: Abfertigungsunternehmen für Luftfracht werden insgesamt ca. 20.000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung haben, davon sind ca. 3.000 Quadratmeter für Speditionen vorgesehen, Büroflächen sind in einer Größe von insgesamt ca. 6.000 Quadratmetern geplant. Bis zu 40 Laderampenpositionen für LKW und 36 Stellplätze für Lastzüge wird die Luftfrachtanlage besitzen.

Das Luftfrachtzentrum wird durch eine Unterführung unter der Straße Weg beim Jäger direkt mit dem Flughafengelände verbunden, so dass die Fracht bei der Entladung an den Flugzeugen über das neue Luftfrachtzentrum in die LKW geladen werden kann und umgekehrt die Beladung der Flugzeuge ebenso schnell funktioniert. Für die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitskontrollen von Luftfracht - das sogenannte Air Cargo Screening, das eine vollständige Überprüfung jedes einzelnen Frachtstücks vorsieht - plant Hamburg Airport ausreichend Flächen ein.



Die Zukunft des Fliegens? Fahrwerkloses Flugzeug im Modell



v. l. n. r.: Jan Binnebesel, TuTech-Geschäftsführer Dr. Helmut Thamer, Till Marquardt

Flugzeuge, die ohne Fahrwerk starten und landen, stattdessen ein bodengebundenes Fahrwerkssystem verwenden – davon kann man sich jetzt in Hamburg-Harburg ein Bild machen. Das Modell GroLaS (Ground-based Landing Gear System) von mb+Partner ist ab sofort im Maßstab 1:87 zusammen mit dem Concept Plane von Airbus bei der TuTech zu bewundern.

Ein Flugzeug ohne Fahrwerk könnte durch die Gewichtseinsparung bis zu 20 Prozent der Treibstoffkosten und etwa zehn Prozent der Betriebskosten einsparen. Denn das Fahrwerk macht bis zu 15 Prozent der Masse eines Flugzeugs aus, das während des Reisefluges aber gar nicht benötigt wird. Ein bodengebundenes Fahrwerkssystem kann man sich vereinfacht als einen Schlitten auf Rädern vorstellen, der einerseits das Flugzeug beim Start bis zum Abheben beschleunigt, andererseits beim Landen die Position des Flugzeugs automatisch erfasst, aufsetzen lässt und abbremsst.

Die Erfinder des Bodenfahrwerkssystems, Jan Binnebesel und Till Marquardt, haben Flugzeug-Systemtechnik an der TU Hamburg-Harburg studiert und dort die Grundidee ihrer Vision vom Fliegen in der Zukunft entwickelt. Innerhalb des vom DLR geführten Luftfahrt-Spitzenclusterprojektes „Airport2030“ wurde die Entwicklung des Konzepts bis zum heutigen Stand vorangeführt: Die TuTech stand bei dem revolutionären Fahrwerkskonzept beratend zur Seite.

Sechs Jahre haben Binnebesel und Marquardt von der Idee bis zum heutigen Fahrwerkskonzept GroLaS (Ground-based Landing Gear System) gebraucht und inzwischen zahlreiche Preise mit ihrer Firma

„mb+Partner“ errungen. Airbus war von der Idee so angetan, dass der Flugzeughersteller das Boden-Fahrwerkssystem in sein Zukunftsprogramm „thefuturebyairbus“ aufgenommen hat und das fahrwerklose System mit seinem Concept Plane demonstrieren lässt. Das Concept Plane ist mit entsprechenden Schnittstellen ausgerüstet.

Das Modell vom Bodenfahrwerkssystem GroLaS im Maßstab 1:87 ist ab sofort zusammen mit dem Concept Plane im Foyer der TuTech in der Harburger Schloßstrasse. 6-12 zu sehen. Die Öffnungszeiten sind Mo-Fr 8 bis 18 Uhr.

Neue Aufträge für Vartan Aviation Group

Vartan Product Support konnte neue Aufträge an den Standorten Hamburg, Toulouse und Seattle gewinnen. Timco Aerosystems, Jamco America, Diethelm Keller und Carlisle haben nun Ihre Kooperation mit dem Kabinen- und Systemdienstleister ausgebaut. Die Vartan Maintenance GmbH ist derzeit durch die Lufthansa Technik Hamburg beauftragt, um im VIP & Completion Bereich Kabinensupport durchzuführen.

Airbus erhält renommierten GreenTec Award für innovatives Brennstoffzellenprojekt

Das Airbus-Forschungsprojekt zur Integration von Brennstoffzellentechnologie als alternativer Energiequelle für Verkehrsflugzeuge wurde mit dem GreenTec Award 2013 in der Kategorie „Luftfahrt“ ausgezeichnet. Mit dem Projekt „Integration multifunktionaler Brennstoffzellensysteme“ untersucht Airbus die Anwendung multifunktionaler Brennstoffzellen als Ersatz für das Hilfsenergieaggregat (APU) und die Staudruckturbine (RAT). An der Preisverleihung Ende August in Berlin nahmen rund 800 Gäste teil.

„Airbus hat sich schon immer für eine umweltverträglichere Gestaltung der Luftfahrt eingesetzt und investiert jährlich rund 2 Mrd. EUR in die Forschung und Entwicklung, um die Leistung seiner Flugzeuge weiter





zu verbessern. Wir halten damit direkten Kurs auf die Verwirklichung der kurzfristigen Umweltziele der Luftfahrtbranche, die unter anderem ein nachhaltiges und CO₂-neutrales Wachstum ab 2020 vorsehen“, sagte Günter Butschek, Chief Operating Officer von Airbus. „Brennstoffzellen sind eine der vielversprechendsten Technologien mit bahnbrechender Bedeutung, um unsere Flugzeuge noch wirtschaftlicher, sauberer und leiser zu machen. Die Anerkennung unseres Brennstoffzellenprojekts bei den GreenTec Awards unterstreicht die Bedeutung unsere Aktivitäten. Ich danke unseren Partnern und gratuliere dem gesamten Team zu dieser großartigen Leistung.“



Repräsentanten des Airbus-Projektteams Multifunktionale Brennstoffzelle (v.l.n.r.): Rainer Beuermann, Jörg Tappermann, Stefan Lee (Programmleiter Integration Multifunktionale Brennstoffzelle, Airbus) Florian Eilken.

Eine Brennstoffzelle ist eine elektrochemische Anlage, die elektrischen Strom durch Kombination von Wasserstoff mit Sauerstoff erzeugt. Bei diesem Vorgang fallen als einzige Nebenprodukte reines Wasser, Wärme und Inertgas (hauptsächlich Stickstoff) an. Die Airbus-Brennstoffzellenforschung konzentriert sich auf „multifunktionale Brennstoffzellensysteme“, die das Flugzeug nicht nur mit Strom versorgen, sondern auch die Nebenprodukte in den verschiedenen Flugzeugsystemen effizient nutzen. Die elektrische Energie kann für herkömmliche Flugzeugsysteme, aber auch zum Anlassen der Triebwerke und für den emissionsfreien autonomen Bodenbetrieb auf Flughäfen genutzt werden. Zugleich ersetzt das Inertgas (Stickstoff) die übliche Halon-Brandschutzausrüstung im Frachtraum und kann zur Inertisierung der Treibstofftanks genutzt werden. Zudem kann das Wasser für das Wasserversorgungssystem des Flugzeugs verwendet werden. Ein weiterer Vorteil dieser Technologie ist die beträchtliche Gewichtsreduzierung des Flugzeugs: Dies ermöglicht eine Reduzierung des Treibstoffverbrauchs und

der Emissionen im Flug sowie weniger Fluglärm und Emissionen während des Bodenbetriebs auf Flughäfen.

Die GreenTec Awards gehören zu Europas wichtigsten Umwelttechnologie- und Wirtschaftspreise. Sie werden alljährlich für Projekte in den Bereichen Umweltmanagement und umweltfreundliche Technologien verliehen. Die Jury besteht aus Experten aus verschiedenen Bereichen wie Technik, Wirtschaft und Medien und wird von Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Medien unterstützt.

20 Jahre Fertigung von Flugzeugtoiletten auf Hamburg-Finkenwerder

Der Luftfahrt-Zulieferer Diehl Aerosystems beging Anfang September das 20jährige Jubiläum der Fertigung von Bordtoiletten für Verkehrsflugzeuge in Hamburg. 1993 begann DASELL als Gemeinschaftsunternehmen von Airbus und dem Bordküchen-Hersteller Sell als spezialisierter Zulieferer mit der Produktion dieser Kabinen-Monumente für den europäischen Flugzeughersteller. Seit 2010 ist die heutige Diehl Comfort Modules (DCM, vormals Dasell) in den Teilkonzern Diehl Aerosystems eingebettet.

In den nunmehr 20 Jahren ist DCM mit Airbus gewachsen und beliefert alle heute in Serie ausgelieferten Flugzeuge dieses Kunden. Pro Jahr werden aktuell 2.600 Bordtoiletten für etwa 650 Flugzeuge gebaut und ausgeliefert, in der Summe seit Produktionsbeginn über 30.000. In Zukunft wird DCM auch vermehrt für andere Flugzeughersteller sowie den Markt für Kabinen-Umrüstungen (Retrofit) anbieten, aber traditionell weiterhin dem ersten Kunden, ehemaligen Gesellschafter und Nachbarn im Hamburger Stadtteil Finkenwerder verbunden bleiben.

Auch heute machen die klassischen Bordtoiletten den Großteil der Geschäftstätigkeit bei DCM aus. Aber insbesondere mit dem Flaggschiff A380 sind weitere Produkte wie beispielsweise Duschen und Waschräume für Verkehrs- und Geschäftsflugzeuge hinzugekommen.

DCM ist zusammen mit dem Schwesterunternehmen Diehl Service Modules, ehemals Mühlberg, in Hamburg-Niendorf in den Teilkonzern Diehl Aerosystems



eingebunden. Damit ist Diehl nach Airbus und Lufthansa Technik das größte Industrieunternehmen in der Luftfahrtbranche in Norddeutschland. Diehl unterhält darüber hinaus in Hamburg Kundendienst-Stellen auch anderer Teilkonzern-Unternehmen und stellt mit insgesamt knapp 1.000 Beschäftigten, davon etwa 650 bei DCM, für die Stadt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar.

Erste A380 von Qatar fliegt nach Hamburg für Lackierung und Kabineninstallation

Der erste Airbus A380 von Qatar Airways startete Anfang September in Toulouse zu seinem Jungfernflug nach Hamburg, wo das Flugzeug mit einer Kabine ausgerüstet wird, bevor es lackiert wird.



Die in Doha basierte Airline hat feste Bestellungen für zehn A380. Sie wird die elfte Fluggesellschaft werden, die in den prestigeträchtigen Club der A380-Betreiber aufgenommen wird. Die Auslieferung erfolgt im Jahr 2014.

Seit der ersten in Dienst gestellten A380 im Jahr 2007 sind 108 dieser Großraumflugzeuge in Betrieb, mit zehn Weltklasse-Carriern. Insgesamt haben sie über eine Million Flugstunden in mehr als 120.000 kommerziellen Flügen angesammelt. 44 Millionen Passagiere haben bereits die Erfahrung des Fliegens an Bord eines A380 genossen.

Wirtschaftsvereinigung Composites Germany gegründet

Die vier starken Organisationen der deutschen Fa-

serverbund-Industrie, AVK – Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe e. V., CCEV - Carbon Composites e. V., CFK-Valley Stade e. V. und Forum Composite Technology im VDMA, haben im Rahmen der Composites Europe 2013 die Gründung einer gemeinsamen Dachorganisation bekannt gegeben: Sie bilden in Zukunft die Wirtschaftsvereinigung „Composites Germany“.

Zweck der neuen Dachorganisation ist es, die deutsche Composites-Industrie und -Forschung zu stärken, gemeinsame Positionen zu bestimmen und übergreifende Interessen wahrzunehmen. Die Mitgliedsorganisationen behalten ihre Eigenständigkeit. Speziell für die in Deutschland besonders relevanten Zukunftsthemen Hochleistungs-Composites und automatisierte Produktionstechniken werden aber die Kräfte gebündelt.

Arbeitsschwerpunkte sind u. a. die Themen Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit, die Förderung von Technologie und Innovation, gemeinsame Messe-Auftritte sowie Veranstaltungs- und Bildungskonzepte. Zum Thema Marktinformation gibt es seit Juli 2013 eine halbjährliche Befragung aller Mitgliedsunternehmen der Gründungsmitglieder. Auch das Thema Normung und Standardisierung wird bereits mit den Schwerpunkten Materialeigenschaften und Prüfverfahren gemeinsam bearbeitet. www.composites-germany.org.



KARRIERE, JOB UND QUALIFIZIERUNG

Hamburger Professor doziert bei Embraer in Brasilien



Prof. Dieter Scholz von der HAW Hamburg hielt bei Embraer in Brasilien einen Short Course mit dem Titel „Aircraft Design“. 15 erfahrene Ingenieure vertieften ihr Wissen und diskutierten eine Woche lang zum Thema „Flugzeugentwurf“ am Hauptsitz des Flugzeugherstellers in São José dos Campos. Dabei standen innovative Ideen zum Entwurf kraftstoffsparender Passagierflugzeuge im Vordergrund.

Prof. Dieter Scholz hatte den Kurs „Aircraft Design“ seit dem Jahr 2007 schon fünfmal an der HAW Hamburg angeboten. Der so genannte Short Course geht zurück auf eine Initiative der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Teilnehmer aus der ganzen Welt nahmen daran teil. Diesmal folgte der Dozent der Einladung der Abteilung Technologieentwicklung von Embraer und reiste zu den Kursteilnehmern nach Brasilien.

Neben den Grundlagen zum Flugzeugentwurf ging es um Flugzeugentwurfsoptimierung, Entwurf von sparsamen Propellerflugzeugen und Technologiebewertung. Dabei konnten die Forschungsergebnisse der HAW Hamburg in Short Course und Consultancy für die Firma Embraer eingebaut werden. Weitere gemeinsame Aktivitäten sollen folgen.

Neue web based trainings

Seminare und Trainings sind die kleinen Bildungsbausteine im modularen Portfolio der TRAINICO GmbH. Ab sofort bietet die TRAINICO verschiedene Trainings neben Präsenzseminaren auch als WBT – web-based training – an.

Das Thema „Prüfungsvorbereitung Cat B1 berufsbegeleitend“ ist das erste WBT-Angebot. Bisher als 60 Tages-Präsenzkurs in Berlin und Düsseldorf angeboten, wird es jetzt als WBT mit Selbststudium in 15 Präsenztage (nur Konsultationen und anschließende Prüfung) möglich sein, sich neben der Arbeit auf die B1-Prüfung vorzubereiten.

Der modular aufgebaute Lehrgang bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, die nach Part-66 geforderte Prüfung, entsprechend ihren Bedürfnissen, abzulegen. Die Prüfung erfolgt separat zu jedem Modul, so dass auch einzelne Module belegt werden können. Für jedes Modul erfolgt eine Konsultation inklusive Prüfung. Diese werden vierteljährlich angeboten und erfolgen in deutscher Sprache. Das web based training ist in Englisch, die begleitenden Lehrgangunterlagen liegen in Deutsch vor.

Weitere WBT-Themen wie Continuation Trainings Human Factors, Fuel Tank Safety, Aviation Legislation oder EWIS stehen ab Anfang 2014 zur Verfügung.

PERSONALIEN

Wechsel in der Geschäftsführung am Hamburg Airport

Wolfgang Pollety übernimmt die Position des Geschäftsführers der Flughafen Hamburg GmbH und wird an der Seite von Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung, ab November 2013 die Geschicke des Flughafens Hamburg lenken. Er übernimmt diese Aufgabe von Claus-Dieter Wehr. Claus-Dieter Wehr hat bereits im vergangenen Jahr seine Absicht geäußert, das Unternehmen zum Ende dieses Jahres zu verlassen, um sich neuen Aufgaben zuzuwenden.



„Während der acht Jahre in der Geschäftsführung am Hamburg Airport hat Claus-Dieter Wehr Beeindruckendes geleistet. Er war an vielen bedeutenden Entwicklungen wesentlich beteiligt, wie zum Beispiel der Eröffnung der Airport Plaza und der Flughafen-S-Bahn, um nur zwei Meilensteine zu nennen“, resümiert Dr. Klaus-Jürgen Juhnke, Vorsitzender des Aufsichtsrats von Hamburg Airport. „Ich danke Herrn Wehr für sein großes Engagement und seinen Einsatz, den Flughafen Hamburg zu einem der modernsten in Europa zu machen.“

Wolfgang Pollety war die letzten vier Jahre kaufmännischer Geschäftsführer am Flughafen Frankfurt/Hahn. Vorher hatte er mehrere leitende Positionen bei der Deutschen Bahn inne. Wolfgang Pollety studierte Betriebswirtschaft in Deutschland und an internationalen Universitäten und ist Absolvent der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (WHU) in Vallendar bei Koblenz. Er ist verheiratet und hat drei Söhne.



Michael Eggenschwiler links und Wolfgang Pollety rechts.

TIPPS UND INFORMATIONEN

Hamburg Aviation Conference 2014: „We think future“

Ab sofort können sich Interessierte überzeugen, dass „We think future“ schon bei der Website der 17. Hamburg Aviation Conference beginnt: www.hamburgaviationconference.com. Auf dieser zukunftsorientierten Konferenz der Luftverkehrsbranche treffen sich jedes Jahr internationale Experten aus Wirtschaft, Luftfahrt und Wissenschaft, um innovative und nachhaltige Geschäftsmodelle für die sich wandelnde Luftfahrtindustrie erarbeiten.

Die neue Website ist mit allen relevanten sozialen Netzwerken verlinkt und auch für mobile Geräte optimiert. Experten und Interessierte aus allen Bereichen rund um Luftfahrt, Kundenbindung oder Zukunftsforschung sind eingeladen, sich bereits vorab auf Facebook, Twitter, Google+ oder LinkedIn über innovative Geschäftsmodelle auszutauschen. Über die Vorregistrierung können Konferenzteilnehmer ihr Feedback zu relevanten Fragestellungen zu geben, die die Konferenz behandeln soll und über alle weiteren innovativen Aktivitäten auf dem Laufenden gehalten werden:

Die Hamburg Aviation Conference 2014 findet vom 11. bis 13. Februar 2014 in Hamburg statt. Hauptsponsor der Veranstaltung ist Hamburg Airport.

Dreidimensionale Raumsulptur aus Composite Material

Dem Thema Anwendung von Faserverbundwerkstoffen in der modernen Architektur widmete sich am 10. September die Veranstaltung INNOVATION DAY „IBA Spezial“, die der Verein CFK-Valley Stade e.V. in Kooperation mit dem Architekturbüro BAT Bureau for Advanced Tectonics im Wälderhaus in Hamburg-Wilhelmsburg ausgerichtet hat. Höhepunkt des umfangreichen Vortragsprogramms, das nicht nur Einblicke in die visionären Vorstellungen der Architekten gab, sondern auch eindrucksvolle Darstellungen der Pro-

jektumsetzung beinhaltete, war die feierliche Einweihung der dreidimensionalen Raumsulptur „Virtual Tectonics“ durch Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter der Hansestadt Hamburg.

Die 2,30 m hohe und 8 m breite Skulptur wurde von den Architekten Julia-Elise Hoins und Arnd-Benedikt Willert-Klasing vom Architekturbüro BAT Bureau for Advanced Tectonics entwickelt mit dem Ziel, den weiteren Einzug von CFK/GFK Composite Materialien in der Architektur zu fördern. Die dreidimensionale Raumsulptur aus carbon- und glasfaserverstärktem Kunststoff (CFK/GFK) besteht aus drei identischen Flügeln und wurde aus nur einem 10 cm dicken Band geformt. Die freie Formgebung, die hohe Festigkeit und das geringe Gewicht konnten dabei nur mit Composite Materialien erreicht werden. Das Konzept einer nachhaltigen Raumsulptur wurde mit Hilfe des Ingenieurbüros Dr. Binnewies (Hamburg) und dem Background des CFK-Valley Stade umgesetzt. Innovative Unterstützung erhielten die beiden Architekten bei ihrem Projekt von insgesamt 25 Partnern und Sponsoren.



Arnd-Benedikt Willert-Klasing und Julia-Elise Hoins © Mona Stephan

Flugbetrieb läuft wieder normal

Fünf Tage früher als geplant beendet Hamburg Airport die Bauarbeiten an der Start- und Landebahn 05/23 (Niendorf/Langenhorn). Der Flughafen hat rund 5,6 Millionen Euro investiert, um den Pistenkopf in Niendorf auf einer Länge von 285 Metern und einer Breite von 40 Metern von Grund auf zu erneuern. Dafür waren Landungen über Stellingen/Niendorf nicht mehr möglich. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten läuft der Flugbetrieb wieder ohne Einschränkungen nach den seit jeher gültigen Bahnbenutzungsregelungen.



„Jeder auf der Baustelle hat vollen Einsatz gezeigt, um den über 50 Jahre alten Startbahnkopf zu erneuern. Eine hohe Priorität bei der Maßnahme hatte der Lärmschutz für die Flughafenwohner. Ich freue mich, dass wir die Bauarbeiten früher als geplant beenden und somit die Belastung für die Nachbarschaft so gering wie möglich halten konnten. Ausdrücklich möchten wir uns für etwaige Unannehmlichkeiten entschuldigen sowie uns für das entgegengebrachte Verständnis und die Toleranz bedanken“, sagt Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport.

Die Erneuerung des Startbahnkopfes hat neun Wochen ange dauert. Mehr als 30 unterschiedliche Firmen und Institutionen waren an den Bauarbeiten beteiligt. Rund 8.000 m³ Beton haben die Bauarbeiter auf einer Fläche von 18.000 m² verarbeitet. Für die Abgrenzung der Baustelle wurde ein 530 Meter langer Bauzaun als Luftsicherheitszaun aufgestellt. Als Spezialmaschine kam unter anderem der besonders breite Betonfertiger Wirtgen SP 1500 zum Einsatz. Anders als bei herkömmlichen Straßenmaschinen bearbeitet diese Maschine die zu betonierende Fläche an einem Stück auf einer Breite von 15 Metern.

Projektfinanzierungsbedarf bei Zulieferern

Es gibt einen erheblichen Projektfinanzierungsbedarf in der Zulieferindustrie, und in einer Reihe von Fällen ist eine öffentliche Unterstützung dringend notwendig, um die Projekte erfolgreich finanzieren und durchführen zu können. Das ergab eine Untersuchung des BDLI.

Im Frühjahr hatte der BDLI eine Blitzzumfrage bei

seinen Mitgliedsunternehmen und den im BDLI-Regionalforum organisierten Verbände durchgeführt zum Thema „Finanzierung in der Luftfahrtindustrie“. Die wesentlichen Ergebnisse wurden in einer Sitzung des BDLI-Forums Ausrüstung und Werkstoffe mit Vertretern vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und der bundeseigenen Förderbank KfW diskutiert.

In der Diskussion wurde mit Blick auf die Luftfahrtstrategie der Bundesregierung thematisiert, welcher Art die öffentliche Finanzierungsunterstützung sein sollte. In der Strategie wird ein privatwirtschaftlicher Eigenkapitalfonds vorgeschlagen. Die Vertreter der KfW stellten aus Sicht der Forumsmitglieder vielversprechend klingende Innovations- und Investitionsdarlehen vor. Der BDLI weist Unternehmen auf diese Instrumente hin und regt an, sich bei Interesse an die für Luftfahrtfinanzierungen zuständigen Fachleute der KfW wenden.

KfW Bankengruppe Palmengartenstrasse 5-9 in 60325 Frankfurt am Main, www.kfw.de

Phone +49 69 7431 - Ext, E-Mail: [vorname.nachname\(at\)kfw.de](mailto:vorname.nachname(at)kfw.de)

Akquisitionen / Flugzeug-Ausrüster: Caroline Wycisk -3728, Henning Hölzle -9884, Dr. Jürgen Lindemann -4591

ERP-Innovation: Reiner Engel -2522, Jörg Mayer -2396.

Hamburg Airport spendet 10.000 Euro an freiwillige Feuerwehren des Elbe-Havel-Landes

Die Mitarbeiter des Airport Offices entschieden, den Erlös aus der Fundsachenversteigerung in diesem Jahr an die freiwilligen Feuerwehren des Elbe-Havel-Landes zu spenden – für neue Einsatzmaterialien und Einsatzkleidung.

In diesem Sommer überfluteten die Elbe und ihre Seitenarme Tausende Häuser und Straßen Niedersachsens und Sachsen-Anhalts. Die freiwilligen Feuerwehren des Elbe-Havel-Landes haben während dieser Flutkatastrophe unermüdlichen Einsatz gezeigt. Darunter haben die Einsatzmaterialien und die Ein-

satzkleidung stark gelitten, sodass eine neue Grundausstattung nötig ist. Da sich freiwillige Feuerwehren wesentlich durch Spenden finanzieren und eine solche Ausstattung viel Geld kostet, hat der Hamburg Airport den Erlös aus der Fundsachenversteigerung den freiwilligen Feuerwehren gespendet.

Am 12. September 2013 überreichten die Mitarbeiter des Airport Office, Andrea Köhpcke und André Rahlf, nach einem feierlichen Bürgermeisterempfang in Schönhausen (Elbe) den Scheck im Wert von 10.000 Euro an den Verbandsgemeindewehrleiter der freiwilligen Feuerwehren des Elbe-Havel-Landes, Karl Heinz Pick.

Jedes Jahr vergessen die Passagiere am Hamburg Airport etliche Gegenstände. Die Fundstücke, ob Bücher, Handys oder Laptops, werden nach einer sechsmonatigen Aufbewahrungsfrist im Fundbüro des Airport Office unter den Flughafenmitarbeitern versteigert. Der Erlös beider Versteigerungen wird zusammengelegt und traditionell einem guten Zweck gespendet.



© Benjamin Heibutzki

Termine und Veranstaltungen finden Sie in unserem Kalender auf der Webseite www.hamburg-aviation.com.